

Eva Frauenrieder gewinnt ersten Kabarett-Nachwuchspreis der Gemeinde Bruckmühl

VON RAPHAELA HINTERBERGER

Unterschiedlicher hätten die engagierten Anwärter auf den ersten Kabarett-Nachwuchspreis der Gemeinde Bruckmühl, der in Zusammenarbeit mit der Papierfabrik Neenah Gessner im Rahmen der Bruckmühler Kulturtage vergeben wurde, nicht sein können: Ein fränkischer Dialekt-Künstler trat in den Räumlichkeiten der Papierfabrik gegen die musikalische Dame mit der Harfe, den singenden Comedy-Kabarettisten und den Poetry-Slam-Meister an. Diese vier unterhaltsamen Kandidaten waren im Vorfeld von einer Jury – sie bestand unter anderem aus der Kabarettistin Luise Kinseher und dem Moderator des Abends, Manfred Zick (alias Zither-Manä) – aus zehn Bewerbern ausgewählt worden.

Zunächst schoss der Franke Stefan Eichner alias „Das

Eich“ scharf, manchmal vielleicht sogar etwas zu plump gegen so manchen Vertreter der Volksmusikszene: „Der ist ein blond-gelockter Menschendefekt mit Zitheraal im Arsch.“ Deutlich witziger war da schon Eichners Lied mit den zahllosen irrsinnigen Fragen nach einem anderen Wort für „Synonym“, dem Phänomen eines „eingefleischten Vegetariers“ oder der Tatsache, dass man beim Hellseher einen Termin braucht.

Als einzig weibliche Teilnehmerin, die mit fast der Hälfte der Publikums-Stimmen schließlich Gewinnerin des Abends wurde, betrat dann Eva Frauenrieder die Bühne. Sie war einzig und alleine aus dem Grund mit ihrer „Harfe zum Anlehnen“ angereist, da diese einfach mehr hermacht als eine gewöhnliche Gitarre. Mit selbigem Instrument gab die Bad Tölzerin nun verschiedenar-



Die Harfe macht's: Eva Frauenrieder gewann den ersten Bruckmühler Kabarettpreis.

FOTO HINTERBERGER

tige musikalische Kostproben für Hochzeiten oder Scheidungen - zwei Anlässe, die sie seit Neuestem nun auch im preiswerten Kombi-Paket

anbietet. Durch ihre natürlich-lässige Art in Verbindung mit der passenden Auswahl der musikalischen Kostproben und belustigen-

den Anekdoten konnte die Kabarettistin die Herzen der Zuschauer in Windeseile gewinnen.

Dank seiner guten Bühnenpräsenz und der ideenreichen, liebevoll-eigensinnigen Sprüche und Gags kam auch der bayerische Kabarettist Markus Schneider sehr gut an. Was würde er seiner Angetrauten als Witwer auf den Grabstein schreiben? „Tränen können sie nicht mehr lebendig machen, darum weine ich.“

Als letzter im Bunde begeisterte schließlich noch Poetry-Slam-Meister Manfred Eder aus Rosenheim durch sein pffiffiges Mundwerk.

Gewinnerin Eva Frauenrieder darf ihr komplettes Programm im Rahmen des 3. Kulturherbstes Feldkirchen-Westerham am Samstag, 9. Oktober, in den Räumlichkeiten der Neenah Gessner GmbH in Weidach spielen.